



NACHRICHTEN
AUS DER HEIMAT
www.donau-post.de

Woaßt as? Baierisches Sprach-Quiz zusammen- gestellt von Josef Fendl

Die bayerische Sprache kennt eine Fülle bildhafter Begriffe, von denen in den Wochenendausgaben der Donau-Post jeweils zwei zur Diskussion gestellt werden. Sie sind gleichermaßen für das Selbststudium geeignet wie für kleine Sprach-Wettbewerbe in geselliger Runde, vorzugsweise mit „Nordlichtern“ und „Südschweden“. In jedem Fall werden drei mögliche Antworten angeboten, die alle zu passen scheinen, von denen allerdings immer nur eine richtig ist.

Bevor also hohe Wetten eingegangen oder langjährige Freundschaften aufgekündigt werden, empfiehlt es sich, die Auflösungen in der nächsten Wochenend-Nummer abzuwarten.

Schütterer

- Mühlknecht
- plötzlicher Regenguss
- unbeholfener Greis

Auflösung der Quizfrage vom Samstag, 7. August 2010: Unter einem **Biebel** versteht man ein Singerl, hdt. Kükén. Das Wort ist eine Lautmalerei, die nach dem Ruf junger Hühner gebildet wurde, den man als bib-bib versprachlichte.

Abschied von Pater

Wörth. Für Pater John Bosco endet am Wochenende die Vertretung von Pfarrer Hanglberger. Die Verabschiedung durch die Pfarrgemeinde erfolgt am Sonntag beim Gottesdienst um 10 Uhr. Dabei wird er die Eucharistiefeier mit Elementen aus seiner afrikanischen Heimat bereichern. Die Pfarrangehörigen sind dazu eingeladen. PGR, Kirchenverwaltung und die kirchlichen Verbände bedanken sich im Namen der gesamten Gemeinde beim Seelsorger für seine Hilfsbereitschaft und sein engagiertes Wirken. Die weitere Vertretung bis 13. September übernimmt Ruhestandspfarrer Lorenz Schnitt. Auch ihm ein herzliches Vergelt's Gott für seinen unermüdlchen Einsatz in der Gemeinde.

Pachtvertrag bis 2015

Wörth. (jr) Schorsch Höcherl, Inhaber der Gleitschirmschule „Bayerwald“, kann sich den Grund für den Konfrontationskurs von Max Dengler im Zusammenhang mit seiner Bauvoranfrage (siehe Leserbrief) nicht erklären. „Keiner ist dem anderen auf die Füße getreten, ganz im Gegenteil. Wir sind in den letzten Jahren immer gut miteinander ausgekommen“, stellt der Inhaber des Familienunternehmens fest, das seit zwölf Jahren seinen Stützpunkt in Wörth hat und seit 19 Jahren den Sauberg für die Flugausbildung mit Gleitschirmen nutzt. Seiner Überzeugung nach gibt es kein sachlich vertretbares Argument gegen die Erweiterung des bestehenden Gebäudes, die der Bauausschuss am 29. Juli befürwortet hatte. Gelassen sieht er der Aufkündigung des Pachtvertrages für den Hang entgegen. „Die Vereinbarung gilt bis 2015. Diese Laufzeit ist bindend“, betonte Höcherl, der schon vor der Veröffentlichung über den Inhalt des Leserbriefes informiert war.

Über 700 Kilometer für guten Zweck gelaufen

„Run4help“ startete am 28. Juli in Offenburg – Ziel Straubing am Freitag erreicht

Wörth. (kris) 700 Kilometer haben Cornelia und Hans-Jürgen Herde aus Offenburg in den vergangenen 17 Tagen laufend zurückgelegt. Nach dem Start am 28. Juli in Offenburg sind sie am Freitag gegen 14 Uhr unter Polizeieskorte an ihrem Ziel, der Gäubodenstadt Straubing, eingetroffen. Das letzte Stück, ab Wörth, wurden sie wieder von zahlreichen Läufern begleitet, darunter auch Kirchroths Bürgermeister Josef Wallner. Am Donnerstagnachmittag war das Ehepaar in Wörth von Bürgermeister Anton Rothfischer und TSV-Vorsitzendem Dieter Delp in Empfang genommen worden.

Zuerst war es „nur“ ein Hobby, als Ausgleich zum Beruf und zum Erhalt der guten Figur. Doch inzwischen haben die beiden gebürtigen Straubinger Hans-Jürgen und Ehefrau Cornelia Herde aus ihrer Laufleidenschaft ein bewundernswertes Projekt gemacht. Am 28. Juli starteten die beiden von Offenburg in Richtung Straubing.

Run4help – aus einer Idee ist ein für Furore sorgender Spendenlauf geworden. Stolz berichtete das Ehepaar Herde von 19000 Euro eingegangenen Sponsoren- und Spendengeldern. Die AIDS-Hilfen in Offenburg und Straubing sowie der Verein „Laufend helfen“ (laufendhelfen.de), der sich für muskelkranke Kinder einsetzt, werden



Von Wörth aus starteten die Teilnehmer des Benefizlaufs am Freitagmorgen auf dem Donau-Radweg Richtung Straubing. Mit dabei war auch Kirchroths Bürgermeister Josef Wallner. (Fotos: Christl)

Nutznießer des spektakulären Laufs sein.

Wohnmobil war ihr Domizil

Begleitet von einem über acht Meter langen Wohnmobil, das der in Kehl am Rhein beheimatete Reise- mobil- und Wohnwagenhersteller

Bürstner kostenlos zur Verfügung gestellt hatte, legte das Ehepaar pro Tag ungefähr die Distanz eines Marathonlaufes zurück, um den minutiös vorbereiteten Ablauf einhalten zu können. Entlang des Drei-Täler-Radweges im Schwarzwald über Donaueschingen, Ulm, Donauwörth, Neuburg und Regensburg, wurden die einzelnen Etappen, zum Teil mit Begleitung, gelaufen.

Die 51-jährige Cornelia Herde, die Sekretärin des Verwaltungsleiters der Fachhochschule in Offenburg ist, hat erst vor sechs Jahren mit dem Laufen angefangen. Seit Anfang des Jahres haben sie und ihr Mann Hans-Jürgen, der Geschäftsführer eines Unternehmens mit hundert Beschäftigten ist, ungefähr 2300 Laufkilometer zurückgelegt. Jeden Tag absolvierten beide ihr Trainingspensum nach der Arbeit. Nur wenn es das Wetter ganz und gar nicht erlaubte, draußen zu laufen, wurde auf das Laufband umgestiegen.

Dass beide genügend Kondition und Lauftechnik für den anspruchsvollen Spendenlauf aufgebaut haben, haben sie in diesem Jahr schon mehrfach in verschiedenen Marathonläufen, unter anderem anlässlich eines 73 Kilometer langen Ultralaufes in Thüringen, bewiesen.

Genügend Kondition

Unterschiedlichste Unternehmen, so auch die Firma Deutsche Technoplast in Wörth, hatten sich von der Idee des sportlichen Ehepaars überzeugen lassen und unterstützten das Projekt. Aus der Stadtkasse spendete Bürgermeister Anton Rothfischer 250 Euro und rundete aus der eigenen Tasche die Summe auf 500 Euro auf. Hans-Jürgen Herde berichtete am Donnerstag nach der Ankunft in Wörth im Rathauscafé Rösch, dass nachvollziehbar jeder gespendete Cent ohne Abzüge den drei Hilfsprojekten zur Verfügung stehen wird. Anfallende Nebenkosten würden von ihm und seiner Frau, die einen Großteil der Vorbereitungsarbeiten übernommen hatte, selber getragen werden.

Im Festzelt gefeiert

Um so mehr hatten sich Cornelia und Hans-Jürgen Herde nach den laufend zurückgelegten 700 Kilometern am gestrigen Freitagabend beim Gäubodenvolksfest eine kühle Maß Bier und ein saftiges Gockel verdient. Gesponsert wurden diese durch Freimarken von der Stadt Straubing, die auch der Geburtsort von Cornelia und Hans-Jürgen Herde ist. „Und vielleicht rundet die Stadt Straubing den bisherigen Spendenbetrag ja noch auf 20000 Euro auf“, sagte Hans-Jürgen Herde am Freitagnachmittag am Handy.

Gerne erwarten die beiden noch weitere Spenden. Sie sind zu richten an: Treuhand-Konto Herde, Verwendungszweck: Spendenlauf run4help 700 17, Nr. 100 43 77 156 bei der Sparkasse Offenburg/Orentenau, BLZ: 664 500 50.

Info

Internet: www.hcherde.de
www.laufendhelfen.de
www.aids-hilfe-offenburg.de
E-Mail: herde@fh-offenburg.de

Fahrt nach Viechtach

Wörth. Am Sonntag, 26. September, unternimmt die Gruppe „aktiv ab 50“ eine Fahrt nach Viechtach mit Führung in der „Gläsernen Scheune“ und in der Schnapsbrennerei Drexler. Anschließend ist die Wallfahrtskirche „Weißenregen“ das Ziel. Nach der Führung wird noch eingekehrt. Abfahrt ist um 11.30 Uhr bei der Firma Piendl im „Haslet“. Zustiegemöglichkeiten an den bekannten Haltestellen. Rückfahrt wird gegen 18 Uhr sein. Anmeldungen sind ab sofort bei Familie Röhr, Telefon 1271, möglich.

Der Leser hat das Wort

Kungelei bei einer Baumaßnahme?

Wörth. Max Dengler aus Eidenzell kritisiert in einem Leserbrief eine Entscheidung des Bauausschusses, der bei der Sitzung am 29. Juli der Bauvoranfrage von Schorsch Höcherl zur Errichtung einer Lagerhalle für das Flugzentrum zugestimmt hat.

Verarscht, so kommt man sich vor, wenn man zu einer öffentlichen Sitzung des Wörther Bauausschusses geht. Da wird als Tagesordnungspunkt bekanntgegeben, Bauvoranfrage für den Neubau einer gewerblich genutzten Lagerhalle, und man hört zu diesem Thema ganz lapidar, das Landratsamt hat schon zugestimmt, also können wir auch zustimmen. Keine Aussprache, nur ein kurzes Abnicken. Ich bin geneigt zu unterstellen, wussten die Räte allesamt, was sie da abnickten? Und kaum zu glauben, mit der Post kam mit gleichem Datum, 30. Juli, die Bestätigung der Zustimmung vom Landratsamt. Die Sitzung war am 29. Juli abends.

Die geplante Erweiterung durch eine Lagerhalle, des meiner Meinung nach illegal errichteten Wochenendhauses, soll in einem Landschaftsschutzgebiet erfolgen. In einem Areal, das vom Landratsamt unter der Nummer 3/002719/00/00 eingetragen ist und unter der Biotop-Nummer 6940-0055-030 eingeordnet wurde. Diese Lagerhalle soll an die bestehenden „Schwarzbauten“ angeschlossen werden. Ein Sachbearbeiter des Landratsamtes

wollte diese „Bauten“ abreißen lassen, wurde aber vor dieser Maßnahme noch schnell in ein anderes Ressort weiterbefördert.

Wenn man den ehemaligen Besitzer der Sauberhütte zu dem Thema Hütte befragt, überkommen einem seltsame Gedanken von Korruption und Kungelei. So erzählt Günter Plschek, dass selbst bei Reparaturen seiner alten Hütte, die drei mal vier Meter groß war, stets darauf geachtet werden musste, dass keinesfalls eine Bauveränderung vorgenommen werde, ansonsten würde der Abriss angedroht. Das neu erbaute Holzhaus hat eine Größe von vier mal sechs Metern und eine Höhe von fünf Metern, zusätzlich wurde ein freistehender, fast gleich großer Schuppen errichtet.

Der neue Besitzer, Schorsch Höcherl, hat nun bessere Karten bei Stadtrat und Bürgermeister, bei Landrat und seinen Angestellten. Er weiß, wie er sich die Herren für sein Vorhaben, einen Gewerbebetrieb in der freien Natur, im Außenbereich, einem Biotop im Landschaftsschutzgebiet zu platzieren, nutzbar macht. Ich sehe diese Herren von meinem angrenzenden Hof aus in schöner Regelmäßigkeit als Gäste der Flugschule. Diese Gastfreundschaft scheint nun Früchte zu tragen.

Da ich jedoch keineswegs gewillt bin, einem Neubau gleich welcher Größe zuzustimmen, werde ich alles versuchen, diesen Bau zu verhindern um das Landschaftsbild in meinem

Umfeld zu erhalten. Benötigt wird dieser Neubau ohnehin nicht mehr, da ich als Angrenzer des Bauvorhabens, von allen vier Seiten, und als Eigentümer des Berges, an dem die Flugübungen stattfinden, den bestehenden Pachtvertrag auflösen werde. Ein bevorstehender Besitzerwechsel löst zudem das Problem.

Max Dengler
Eidenzell 1
93109 Wiesent



Max Dengler will den Pachtvertrag mit Schorsch Höcherl für das Übungsgelände der Gleitschirmflieger am Sauberg kündigen. Archivfoto: Raith